



GEM IN

GEM IN Operatives Paket für Bildungsakteure und politische Entscheidungsträger

WP4.6



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Erasmus+ Programme 2014-2020
EACEA/Z1/2018 Social Inclusion and Common Values: The
Contribution in the Field of Education and Training
[Project Number: 612209-EPP-1-2019-1-IT-EPPKA3-IP1-SOC-IN]



Table of content

Presentation	3
The project.....	3
The operational pack	3
Objectives	3
Content.....	4
Production of the Operational Pack	4
Road Map on inclusion of intercultural citizenship programmes	7
The methodological approach of GEM IN	7
Piloting cases – an example to draw from.....	7
Guidelines for teachers/educators.....	9
Policy recommendations on intercultural education.....	11
Historical background.....	11
Policy context at national level.....	11
Policy recommendations	13

Vorstellung

Das Projekt

Das Projekt GEM IN, das für "Game to EMbrace INtercultural education" (Spiel zur Förderung interkultureller Bildung) steht, zielt darauf ab, die interkulturelle Bildung durch "spielerisches Lernen" in schulischen und nicht-formalen Jugendumgebungen zu unterstützen, um die soziale Integration, den interkulturellen Dialog und die aktive Bürgerschaft zu fördern. Den Kern des Projekts bilden ein anpassungsfähiges Brettspiel und ein Katalog bewährter Praktiken, die während einer Pilotphase getestet und aus dem GEM-Projekt übernommen wurden und online zugänglich sind¹.

GEM IN wird darüber hinaus Beiträge und politische Empfehlungen für Interventionsstrategien zur Förderung der interkulturellen Bildung und des aktiven Bürgersinns durch einen innovativen Bildungsrahmen liefern.

Das Einsatzpack

Interkulturelle Bildung kann jungen Menschen dabei helfen, sich ihrer eigenen Position bewusst zu werden, sie zu kennen und zu beherrschen und dabei sowohl die europäischen als auch die nationalen Gegebenheiten, die die Welt prägen, zu verstehen. Ziel des Projekts war es, praktische und theoretische Materialien bereitzustellen, die von Erziehern, Ausbildern, Jugendarbeitern und Lehrern in der informellen Bildung eingesetzt werden können. Wir konnten auf den Erfahrungen aufbauen, die bei der Durchführung des GEM-Projekts in der Euromed-Region gesammelt wurden.

Ziele

Die Bereitstellung des GEM IN Operational Packs für Bildungsakteure und politische Entscheidungsträger zielt darauf ab, operative Leitlinien und Empfehlungen zur Förderung der Einbeziehung interkultureller Bildung als Instrument zur Unterstützung des Erwerbs von Bürgerkompetenzen und gemeinsamen Werten in formalen und nicht formalen Bildungsumgebungen zu erstellen. Das operationelle Paket wird auf dem Feedback der Partner und der Mitglieder der nationalen Beratungsausschüsse für Interessengruppen basieren.

¹ [Resources - Common values archive - GEM IN - Game to Embrace Intercultural education \(gem-in.eu\)](#)

Inhalt

Bevor wir uns näher mit dem Operationellen Paket von GEM IN befassen, müssen wir den Unterschied zwischen Multikulturalität und Interkulturalität verstehen.

Ersteres bezieht sich auf "verschiedene Kulturen, nationale, ethnische und religiöse Gruppen, die auf demselben Gebiet leben, aber nicht unbedingt miteinander in Kontakt kommen". Wenn wir von interkulturellen Gemeinschaften sprechen, meinen wir "verschiedene Kulturen, nationale Gruppen usw., die in einem Gebiet zusammenleben und offene Beziehungen der Interaktion, des Austauschs und der gegenseitigen Anerkennung ihrer eigenen und jeweiligen Werte und Lebensweisen pflegen"².

Heutzutage ist die interkulturelle Erziehung eines der Instrumente, die Lehrer/Erzieher zur Verfügung haben, um Jugendlichen den Umgang mit Minderheiten zu erklären und sie bei ihrem eigenen Aufbau zu unterstützen.

Das GEM IN Operational Pack wird zwei Hauptkomponenten enthalten:

1. Ein Fahrplan für die Einbeziehung von Programmen zur interkulturellen Bürgerschaft in Schulen und Jugendbildungszentren: Praktische Leitlinien für Schulleiter und Leiter von Jugendbildungszentren zu den Schritten, die für die Einbeziehung von Bildungsprogrammen und Ansätzen zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und der aktiven Bürgerschaft in ihren Einrichtungen zu unternehmen sind.
2. Empfehlungen für politische Entscheidungsträger auf lokaler und nationaler Ebene für Interventionsstrategien zur Förderung von interkultureller Bildung und aktivem Bürgersinn durch Bildungsprogramme, die auf den gemeinsamen Werten der EU basieren.

Wir hoffen, dass Pädagogen/Lehrer und junge Menschen durch dieses Paket mehr über europäische Werte und die Geschichte der EU erfahren und in der Lage sind, deren Auswirkungen in der heutigen Gesellschaft zu erkennen. Durch einen Prozess der interkulturellen Bildung will GEM IN junge Menschen dazu befähigen, Unterschiede zwischen Menschen, Kulturen und Lebensanschauungen zu schätzen; interkulturelle Bildung als Schlüssel zum Erwerb sozialer und staatsbürgerlicher Kompetenzen zu fördern und die Übernahme gemeinsamer Werte zu unterstützen.

² Council of Europe, *Education pack All different – All equal*, 2nd edition 2016, p.26

Produktion des Operational Pack

Dieses Arbeitspaket ist das Ergebnis einer Konsultation mit den Partnern von GEM IN und den Interessenvertretern auf nationaler Ebene, wodurch ein multikultureller Ansatz im Rahmen des Projekts ermöglicht wird.

Das gemeinsame Erfinden oder Anpassen von Methoden in sechs verschiedenen europäischen Ländern hat dazu beigetragen, zu verstehen, wie wichtig es ist, Interkulturalität als Thema in Schulen und nicht-formalen Bildungseinrichtungen wie Jugendzentren zu behandeln.

Das Paket sollte die folgenden Punkte fördern:

- Ermöglichung der Förderung von pädagogischen Pilotprogrammen für interkulturelle Staatsbürgerschaft durch Spielen in Kombination mit anderen nicht-formalen Methoden, die es den Teilnehmern an den Projektaktivitäten ermöglichen, ihr Wissen über die gemeinsamen europäischen Werte zu erweitern und ihr interkulturelles Bewusstsein zu stärken;
- Erfahrungslernen, bei dem sich die Schüler und Jugendlichen nicht nur mit den Themen des Brettspiels befassen, sondern die gemeinsamen Werte beim Spielen und im Austausch mit anderen erleben;
- Kooperatives Lernen fördert einen flexiblen und produktiven Austausch zwischen den Teilnehmern;
- Das Lernen und Arbeiten in interkulturellen Teams ist eine gute Gelegenheit, sich des Relativismus der kulturellen Paradigmen bewusst zu werden;
- Partizipativer Ansatz, der die direkte Beteiligung von Schülern, Jugendlichen und Pädagogen an der Entwicklung eines neuen methodischen Ansatzes vorsieht.

Das Projekt umfasst Aktivitäten zur Anpassung und Kontextualisierung des Ansatzes, der im neuen Kontext und mit neuen Zielgruppen repliziert werden soll, wobei sichergestellt wird, dass alle Partner mit der identifizierten Methodik und der Upscaling-Intervention vertraut sind.

GEM IN Operational Pack für Akteure aus Bildung und Politik

GEM IN zielt darauf ab, einige Schlüsselmerkmale des früheren GEM-Projekts zu erweitern und zu verbreiten und sie gleichzeitig in ein größeres und umfassenderes Programm für interkulturelle Bildung einzubetten, um den Erwerb sozialer und staatsbürgerlicher Kompetenzen zu verbessern, das Wissen, das Verständnis und die Aneignung von Werten und Grundrechten zu fördern, um eine größere Wirkung zu erzielen und politische Reformen zu beeinflussen. Interkulturelle Bildung ist kein Begriff, der von allen geteilt wird, da "die meisten Länder in ihrer Politik einen Ansatz verfolgen, der die Vielfalt der Kulturen und/oder andere Unterschiede einbeziehen soll, aber die Terminologie und die Diskurse variieren"³.

Im Rahmen des GEM IN-Projekts wollten wir die wichtige Rolle der Jugend für die interkulturelle Bildung anerkennen, denn es besteht kein Zweifel daran, dass sie sich auf "das Beziehungssystem von Kindern und Jugendlichen" konzentriert, da sie die Bürger von morgen sind und ihre Wahrnehmung der Welt und der interkulturellen Gesellschaften prägen.

Wir könnten also zusammenfassen, dass interkulturelle Bildung mit Jugendlichen zwei Hauptaspekte hat:

- ihnen helfen, die Fähigkeit zu erlangen, Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Rassismus, Stereotypen und Vorurteile zu erkennen
- ihnen das Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen helfen, diese Mechanismen in Frage zu stellen und zu versuchen, sie zu ändern, wann immer sie in der Gesellschaft damit konfrontiert sind⁴.

Das "*Operational Pack for Educational and Policy Stakeholders*" bietet Bildungsakteuren und politischen Entscheidungsträgern operative Leitlinien zur Integration und Umsetzung von Bildungsprogrammen zur interkulturellen Staatsbürgerschaft in formale und nicht-formale Bildungsumgebungen sowie zur Umsetzung dieser Programme, um den Erwerb sozialer und staatsbürgerlicher Kompetenzen und das Verständnis für gemeinsame Werte zu fördern. Dieses Paket besteht aus zwei Teilen: einem Fahrplan für die Einbeziehung von Programmen zur interkulturellen Bürgerschaft und einem zweiten Teil mit politischen Empfehlungen zur interkulturellen Bildung.

³ *Integrating Immigrant Children into Schools in Europe*, (Eurydice, 2004)

⁴ Council of Europe, *Education pack All different – All equal*, 2nd edition 2016, p.43

Fahrplan für die Einbeziehung von Programmen zur Förderung der interkulturellen Bürgerschaft

Der Fahrplan für die Einbeziehung von Programmen zur interkulturellen Bürgerschaft in Schulen und Jugendbildungszentren soll Schulleitern und Leitern von Jugendbildungszentren praktische Leitlinien für die Schritte an die Hand geben, die sie für die Einbeziehung von Bildungsprogrammen und Ansätzen zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und der aktiven Bürgerschaft in ihren Einrichtungen unternehmen müssen.

Der methodische Ansatz von GEM IN

Der methodische Ansatz des Spiels ist das spielerische Lernen und der Ansatz des kreativen Denkens. Kreatives Denken wird in der Regel als ein Prozess beschrieben, der zu etwas Originellem und gleichzeitig Angemessenem führt, und als die Fähigkeiten, die erforderlich sind, um dieses besondere Ergebnis zu erzielen. Diese Fähigkeiten werden in jungen Jahren ausgebildet und können weiterentwickelt werden, wenn die Grundlagen der Kreativität gelegt werden und das Umfeld, in dem Jugendliche diese Fähigkeit entwickeln können, sehr wichtig ist.

Man ist sich der Schwierigkeiten bewusst, mit denen Schulen konfrontiert sein können: nicht alle Schulen sind ausreichend ausgestattet oder haben die gleichen Bedingungen in ihren Klassenzimmern, es ist vielleicht nicht einfach, einen ausreichenden Standard für die Arbeit an der Kreativität zu haben, weil es an Werkzeugen mangelt, weil die Situation in den Klassenzimmern unter den Schülern schwierig ist, weil es wirtschaftliche und soziale Gründe gibt, aber dies sollte nicht als Einschränkung betrachtet werden, stattdessen ist das Brettspiel ein einfaches, inklusives, zugängliches, einsatzbereites Werkzeug und es soll auch ein wertvolles Hilfsmittel für Lehrer und Erzieher sein, um auf eine ansprechende Weise zu unterrichten.

Pilotprojekte - ein Beispiel, von dem man ausgehen kann

Die fünf Pilotphasen in Österreich, Zypern, Griechenland, Italien und Portugal liefern Belege für verschiedene Arten von allgemeinen Strategien und Best-Practice-Beispielen im Zusammenhang mit interkultureller Bildung (und/oder ähnlichen Konzepten) in Schulen.

In Portugal z. B. hielten sowohl LehrerInnen/ErzieherInnen als auch Jugendliche den pädagogischen Ansatz

von GEM IN für strategisch geeignet, um Themen im Zusammenhang mit Multikulturalität, gemeinsamen europäischen Werten und Staatsbürgerschaft auf dynamische und unterhaltsame Weise einzuführen, anzugehen und zu diskutieren. Das Brettspiel wurde als gut strukturiert, mit klaren Regeln und geeignet für den Einsatz in formalen und nicht-formalen Lernumgebungen für junge Menschen empfunden⁵.

Ein Aspekt, der in den fünf Pilotprojekten festgestellt wurde, war, dass die Fragen ein breites Spektrum an Themen abdecken, die sich auf verschiedene Traditionen aus mehreren Ländern beziehen, was dazu beiträgt, das Interesse der Jugendlichen an der Entdeckung neuer Kulturen und europäischer Werte zu wecken. Darüber hinaus wird das digitale Archiv als relevantes und strategisches Werkzeug für LehrerInnen/ErzieherInnen (oder SpielleiterInnen) angesehen, um die Informationen zu ergänzen und den TeilnehmerInnen die Antworten zu erklären, während gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit gesteigert und sie durch digitale Unterstützung eingebunden werden.

Die teilnehmenden LehrerInnen und ErzieherInnen aus Griechenland wiesen darauf hin, dass die pädagogische Nutzung des Spiels drei Phasen erfordert: a) Vorbereitungstreffen mit LehrerInnen und ErzieherInnen, um die Methodik des Spiels zu verstehen, b) Umsetzung und c) Reflexion, um GEM IN nicht nur als einfaches Mittel zur Unterhaltung, sondern als integralen Bestandteil des Bildungsprozesses einzusetzen. Die am Pilotprojekt beteiligten Akteure nahmen auch an den Peer-Schulungen teil. Das Zusammentreffen von Pädagogen und Schülern aus den umliegenden Dörfern in den Bergen bot beiden Seiten (Ausbildern und angehenden Pädagogen) die Gelegenheit, Ideen auszutauschen und das Spiel zu bewerten, während den Schülern die Botschaft vermittelt wurde, dass Gem In niemanden zurücklässt. Die Beteiligten äußerten auch ihre Begeisterung über den Einsatz des Spiels, um die Schulabbrecherquote bei Roma-Kindern zu senken und eine nachhaltigere Bildungsmethode für gefährdete Schülergruppen zu schaffen.

In Italien wurden die LehrerInnen durch die Pilotphase auf das GEM IN Projekt aufmerksam, aber nicht nur, und waren daran interessiert, die pädagogische Ressource in ihrem Unterricht durch Peer-to-Peer-Schulungen mit mehr als 28 beteiligten LehrerInnen einzusetzen. Es zeigte sich, dass die nicht-formalen Methoden, die dem Brettspiel zugrunde liegen, das Spiel sehr vielseitig und anpassungsfähig machen, was bedeutet, dass es von Menschen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen Kontexten gespielt werden kann und dass es leicht an die Bedürfnisse der Spieler angepasst werden kann.

⁵ Piloting phase in Portugal in 2021

In Zypern wurde ein Schwerpunkt auf die Möglichkeit gelegt, das Projekt "digital" zu gestalten, wobei die LehrerInnen und ErzieherInnen empfahlen, das Spiel online spielen zu lassen. Die LehrerInnen erkannten, wie wertvoll der Ansatz des spielerischen Lernens ist, um ihre SchülerInnen auf eine kreativere Weise in den Bildungsprozess einzubinden.

Darüber hinaus halten die portugiesischen LehrerInnen und ErzieherInnen, die an der Pilotphase teilgenommen haben, den pädagogischen Ansatz von GEM IN für strategisch wichtig, um Themen im Zusammenhang mit Multikulturalität, gemeinsamen europäischen Werten und Staatsbürgerschaft auf dynamische und unterhaltsame Weise einzuführen, zu behandeln und zu diskutieren. Der Einsatz von "Eisbrecher"-Aktivitäten zu Beginn der Sitzung erwies sich in Portugal als wichtig, da sie es den TeilnehmerInnen (Jugendlichen), aber auch den LehrerInnen/ErzieherInnen ermöglichten, einander kennenzulernen und sich bereits vor dem Spiel über das Thema Interkulturalität zu unterhalten und auszutauschen.

Das österreichische Klassenumfeld bietet bereits viele nicht-formale und vielfältige Unterrichtsmethoden, um SchülerInnen zu beschäftigen. Die meisten der beteiligten LehrerInnen und PädagogInnen argumentierten jedoch auch, dass es keinen besonderen Fokus auf interkulturelle Bildung und die EU und den Platz der Jugendlichen in der EU als Teil einer größeren Gemeinschaft gibt. Dies gilt insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund, vor allem, wenn sie vor dem Eintritt in das österreichische Schulsystem keine formale Schulbildung genossen haben, weshalb es wichtig ist, Spiele und weitere Aktivitäten anzubieten, die sich auf andere Länder und Sprachen konzentrieren, um ihr Interesse zu wecken.

Leitlinien für Lehrer/Erzieher

Interkulturelle Bildung kann "(a) in Bildungssystemen, die strukturell integrativ sind, und (b) in Bildungssystemen, die strukturell selektiv und exklusiv sind, angeboten werden. Sie kann sich (c) hauptsächlich auf Schüler mit Migrationshintergrund und Minderheiten konzentrieren oder (d) sich ausdrücklich an alle Schüler wenden. Und schließlich (e) können interkulturelle und Diversitätsfragen heruntergespielt und Ideen wie Solidarität, nationaler Zusammenhalt oder staatsbürgerliche Erziehung untergeordnet werden"⁶.

⁶ European Parliament, *Study on Intercultural education in schools*, IP/B/FWC/2006-169-Lot2-C01-SC02 11/06/2008, PE 405.392, p.6

Die Methode des "spielerischen Lernens" fördert kreatives Denken, Problemlösung, Selbstständigkeit und Ausdauer, und es ist wichtig, dass junge Menschen sich selbst herausfordern und neue Kompetenzen und Soft Skills entwickeln können, während sie Spaß haben. Sie fördert auch:

- Freiheit der Meinungsäußerung
- Effektive Kommunikationsfähigkeiten
- Emotionale Entwicklung
- Abbau von Stress und Ängsten
- Verbessert Fokus und Aufmerksamkeit
- Fördert lebenslanges Lernen

Bei der Anwendung von interkultureller Bildung und GEM IN müssen die LehrerInnen/ErzieherInnen darauf achten, die Basis der gegenseitigen Beziehungen zwischen verschiedenen Gesellschaften und kulturellen Gruppen zu fördern und zu stärken. Das bedeutet⁷:

- den Teilnehmern zu zeigen und zu erklären, dass Vielfalt auf Gleichheit beruht;
- sich beim Spielen um die Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten zu bemühen und den Respekt vor anderen zu fördern;
- den Teilnehmern beizubringen, wie sie Interessenkonflikte friedlich lösen können.

GEM IN hat das Potenzial, ein entspanntes und vertrauensvolles Umfeld zu schaffen, was sich auch während der Pilotphase gezeigt hat; das Brettspiel kann isolierteren Schülern (schüchternen oder sogar ausländischen Schülern, die mit der neuen Umgebung Schwierigkeiten haben) helfen, indem es sich auf verschiedene Arten von Talenten stützt (Singen, Zeichnen, Mimik mit den Sprungkarten, aber auch verschiedene Fähigkeiten des kritischen Denkens bei der Beantwortung der verschiedenen Kategorien von Fragen aus den Decks). Eine Empfehlung, die allen Pilotprojekten gemeinsam war, war die Einbeziehung von Aktivitäten, um das Eis zu brechen, wenn sich die Teilnehmer vor Beginn des Spiels noch nicht kennen, damit sie interagieren und diskutieren können.

Die Arbeit an interkultureller Bildung mit partizipativer Gruppendynamik setzt voraus, dass die Lehrer/Erzieher ihre Arbeit auf einige grundlegende Prinzipien stützen⁸:

⁷ Council of Europe, Education pack All different – All equal, 2nd edition 2016, p.42

⁸ Council of Europe, Education pack All different – All equal, 2nd edition 2016, p.54

- Die Lehrkräfte müssen von dem ausgehen, was die TeilnehmerInnen/SchülerInnen bereits wissen, von ihren Meinungen und Erfahrungen;
- LehrerInnen und ErzieherInnen, die als SpielleiterInnen fungieren, müssen das pädagogische Instrumentarium von GEM IN nutzen, um den TeilnehmerInnen/SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam nach neuen Ideen und Erfahrungen zu suchen und diese zu entdecken;
- Ermutigung der jungen Menschen, sich an Diskussionen zu beteiligen und voneinander zu lernen. Wenn Jugendliche aktiv an der interkulturellen Bildung teilnehmen, haben sie ein viel stärkeres Gefühl der Eigenverantwortung und engagieren sich folglich viel stärker für das Spiel;
- Ermutigen Sie die Teilnehmer/Studenten, ihre konkreten Erfahrungen und Geschichten mitzuteilen, um sich mit den anderen auszutauschen.

Interkulturelle Bildung findet nicht nur auf der individuellen Ebene statt, sondern erfordert die gleichzeitige Arbeit auf persönlicher und kollektiver Ebene. Unsere Aufgabe besteht daher darin, die "praktische" Dimension der interkulturellen Bildung zu stärken, indem wir dafür sorgen, dass die jungen Menschen durch die Gruppe zu konkreten Schlussfolgerungen gelangen, die für ihr tägliches Leben relevant sind.

Politische Empfehlungen zur interkulturellen Bildung

Der zweite Teil des Operationellen Pakets zielt auf die Verbreitung von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger auf lokaler und nationaler Ebene für Interventionsstrategien zur Förderung der interkulturellen Bildung und des aktiven Bürgersinns durch Bildungsprogramme, die auf den gemeinsamen Werten der EU basieren.

Historischer Hintergrund

Der Aufbau Europas, wie wir ihn heute kennen, begann nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, und die Entwicklung multikultureller Gesellschaften wurde nach Kriegsende deutlicher, als beschlossen wurde, dass zur Sicherung des Friedens auf dem europäischen Kontinent ein wirtschaftliches Bündnis die Antwort sei, was später zur Gründung der Europäischen Union führte, wie wir sie heute kennen.

Die Europäische Kommission hat in regelmäßigen Abständen Umfragen durchgeführt, um zu überprüfen, wie die Bildungssysteme der Mitgliedstaaten mit interkultureller Bildung (oder ähnlichen Konzepten) umgehen. Eine Frage, die sich dabei stellt, ist, inwieweit die nationale Politik die Integration von Vielfalt und den interkulturellen Dialog fördert und gleichzeitig allen Schülern gleiche Bildungschancen bietet. Die Frage könnte sich stellen, da einige "Menschen und politische Parteien die Gültigkeit und Wirksamkeit der interkulturellen Erziehung in Frage stellen oder sie beschuldigen, den Partikularismus zu verschärfen, in der Regel ohne genau zu wissen, was damit gemeint ist und ob und wo das Konzept überhaupt umgesetzt wurde, oder ob es einen empirisch begründeten Zusammenhang zwischen der Umsetzung der interkulturellen Erziehung oder ähnlicher Konzepte und der Integration und dem Bildungserfolg von Migranten und Minderheiten gibt"⁹.

Politischer Kontext auf nationaler Ebene

Interkulturelle Bildung ist in allen sechs Durchführungsländern des Projekts in mehreren Gesetzen auf nationaler Ebene verankert. Die europäische Integration hat zu einer Umgestaltung der interkulturellen Bildung geführt, die sich in den jüngsten Strategiepapieren des Ministeriums für Bildung und Kultur widerspiegelt, um dem kulturell pluralistischen Charakter der zyprischen Gesellschaft Rechnung zu tragen.

⁹ European Parliament, *Study on Intercultural education in schools*, IP/B/FWC/2006-169-Lot2-C01-SC02 11/06/2008, PE 405.392, p.4

In diesem Zusammenhang hat Zypern 2008 eine Bildungsreform¹⁰ eingeleitet, die auf einen interkulturellen Lehrplan in den Schulen abzielt.

In Österreich sieht das Volksgruppengesetz aus dem Jahr 1972¹¹ vor, dass Schulen mit Kindern, die einer Minderheit angehören, den Unterricht für eine gewisse Zeit in ihrer Muttersprache erteilen oder die Muttersprache als separates, nicht verbindliches Fach anbieten müssen. Derzeit wird dieses Gesetz wie folgt angewandt: Wenn es in einer Region mindestens 12 Schüler gibt, die eine zweite Muttersprache haben, die nicht Deutsch ist, und wenn die Eltern dies beantragen, dürfen sie diese Sprache als Teil des öffentlichen Schulsystems als Wahlfach lernen. Dies gilt für alle Sprachen, sofern Lehrkräfte zur Verfügung stehen und die Schüler dies beantragen (es handelt sich um eine so genannte Heritage Language Class).

Diese Art von Gesetzgebung findet sich in Griechenland, wo in den Aufnahmeklassen großer Wert auf die Anwendung von Methoden gelegt wird, die interkulturelle Bildung und Integration fördern¹². Die Hauptfunktion der Aufnahmeklassen besteht darin, die Zweitsprachenkenntnisse der Kinder zu entwickeln, da die Beherrschung der Schulsprache als notwendige, aber auch hinreichende Bedingung für die schulischen Leistungen der Kinder angesehen wird. Umweltbildungszentren¹³ sind in Griechenland ebenfalls an der interkulturellen Bildung beteiligt, um die Abteilung für alle Programme mit Unterrichtsmaterialien, Methoden, neuen Technologien und Netzwerken zu unterstützen.

Die französische Gesetzgebung hingegen legt den Schwerpunkt auf die Notwendigkeit, allophone Jugendliche in ihrer Bildung und ihrem Sprachverständnis zu begleiten, anstatt Unterricht in ihren Muttersprachen zu implementieren¹⁴. So hat beispielsweise die Nationale Bildungseinrichtung im Rahmen des Kompetenzrahmens für Lehrer den Schwerpunkt darauf gelegt, dass die kulturelle und interkulturelle Bildung die Grundlage für den Sprachunterricht bildet¹⁵. Darüber hinaus erleichtert das CASNAV-Netz durch Beratung und pädagogische Unterstützung von Lehrerteams in Schulen und Einrichtungen, durch Fortbildungsmaßnahmen, durch die Verteilung von pädagogischen Dokumenten oder anderen Ressourcen die Aufnahme und den Umgang mit Schülern, deren Französischkenntnisse und Vorkenntnisse unterschiedlich sind und manchmal nicht mit denen von gleichaltrigen Schülern übereinstimmen¹⁶.

¹⁰ Policy Document of the Ministry of Education and Culture for Intercultural Education, 2008

¹¹ https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XX/I/I_01281/index.shtml

¹² Greek Policy for language minority children, Government Document Number 2/354/Γ1/731/27-11-1995

¹³ Law No 1892/1990, Ministry of Education of Greece

¹⁴ https://www.education.gouv.fr/bo/12/Hebdo37/MENE1234231C.htm?cid_bo=61536

¹⁵ https://www.education.gouv.fr/bo/13/Hebdo30/MENE1315928A.htm?cid_bo=73066

¹⁶ https://www.education.gouv.fr/bo/12/Hebdo37/MENE1234234C.htm?cid_bo=61527

Politische Bildung ist in den meisten Partnerländern Pflichtfach in der Schule, um die aktive Bürgerschaft und das Bewusstsein der Schüler als europäische Bürger und Weltbürger zu fördern. In Italien wurde dies durch die Einführung des integrierten Modells in den Schulen¹⁷ unterstrichen, in denen sowohl italienische als auch ausländische Schüler unterrichtet werden müssen, um sozio-kulturelle Unterschiede, Stereotypen und Diskriminierung abzubauen.

Darüber hinaus schreibt eine nationale Strategie¹⁸ in Portugal das Fach "Staatsbürgerschaft und Entwicklung" in allen Schulen des Landes und für alle Bildungsstufen (von 3 bis 18 Jahren) vor. Dies führte zur Gründung des Rede de Bibliotecas Escolares¹⁹ (Netzwerk der Schulbibliotheken), um zahlreiche Projekte auf nationaler Ebene zu fördern, die sich mit Alphabetisierung, sozialer Eingliederung, Kampf, staatsbürgerlicher Bildung und anderen Themen befassen. Und seit 2016 bereiten eine Reihe lokaler Organisationen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Interkulturalität vor und führen sie im Rahmen der interkulturellen Woche²⁰ durch, die jedes Jahr in der ersten Aprilwoche stattfindet.

Politische Empfehlungen

Auf der Grundlage der Rückmeldungen sowohl aus dem GEM-Projekt, von dem GEM IN ein Upscaling ist, als auch aus der Pilotphase von GEM IN lässt sich feststellen, dass es notwendig ist, interkulturelle Elemente in die Lehrpläne der Schulen aufzunehmen, die²¹:

- die Merkmale der verschiedenen Kulturen, die in einem bestimmten Gebiet zusammenleben, objektiv und respektvoll zu berücksichtigen
- den Blick der jungen Menschen auf die Welt öffnen, was insbesondere dort wichtig ist, wo es nur wenige Minderheiten gibt

Zur Förderung der interkulturellen Bildung und des aktiven Bürgersinns durch Bildungsprogramme, die auf den gemeinsamen Werten der EU beruhen, muss jeder Staat geeignete strukturelle Voraussetzungen schaffen, wie z. B.²²:

¹⁷ Law 104/1992; <https://www.gazzettaufficiale.it/eli/id/1977/08/18/077u0517/sg#:~:text=norme%20sulla%20valutazione%20degli%20alunni,del%2018%2d08%2d1977>

¹⁸ <https://www.dge.mec.pt/estrategia-nacional-de-educacao-para-cidadania>

¹⁹ <https://www.rbe.mec.pt/>

²⁰ <https://www.eapn.pt/>

²¹ Council of Europe, *Education pack All different – All equal*, 2nd edition 2016, p.45

²² European Parliament, *Study on Intercultural education in schools*, IP/B/FWC/2006-169-Lot2-C01-SC02 11/06/2008, PE 405.392, p.7

- Lehrmethoden, die integrativ, kooperativ und individualisiert sind, aber nicht dem Kriterium der ethnischen Zuweisung folgen; dies setzt ausreichende finanzielle und personelle Mittel voraus;
- Aus- und Weiterbildung von Lehrern, die sich ausdrücklich mit interkultureller Bildung, Inklusion, Vielfalt und/oder staatsbürgerlicher Erziehung befassen;
- Verbreitung bewährter Verfahren über geeignete Kanäle wie die Lehrerausbildung;
- wirksamere Formen des Dialogs zwischen Forschung und Politikgestaltung.

Nach der Durchführung des GEM IN-Projekts können wir sagen, dass es in ganz Europa viele Beispiele für gute Praktiken in der interkulturellen Bildung gibt. Vor allem in einem formalen Rahmen wie der Schule könnten einige Empfehlungen ausgesprochen werden²³:

- Interkulturelle Erziehung sollte einer der Schlüsselfaktoren in der Ausbildung aller Lehrer sein;
- Förderung von Peer Education in der Schule (oder in informellen Umgebungen), d. h. junge Menschen, die sich gegenseitig anhand der Fragen des Spiels und der Erklärungen in den gemeinsamen Online-Archiven aufklären;
- Das Unterrichtsmaterial sollte einen Teil enthalten, der andere als Ausgangspunkt nimmt, um junge Menschen zu ermutigen, "normale" unterschiedliche Standpunkte und Perspektiven zu sehen und zu akzeptieren.

²³ Council of Europe, *Education pack All different – All equal*, 2nd edition 2016, p.45



